

## Ein Platz für Spatz & Co - Artenschutz an Gebäuden

Der zunehmende Verlust an Brutmöglichkeiten durch die energetische Sanierung im Gebäudebereich, ließ im Jahr 2010 die Idee aufkommen, dass man diesem doch entgegensteuern müsste. Ein erstes Konzept wurde von der Biologischen Station Hagen entwickelt und bezog sich zunächst auf den Hagener Raum. Es wurde aber schnell deutlich, dass das geplante Projekt ohne weiteres auch auf andere Städte und Regionen übertragbar wäre und der Handlungsbedarf im Grunde genommen im gesamten Bundesland vorlag.

Durch eine Förderung der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen (SUE) und dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (Landesverband NRW und Kreisgruppe Hagen), war es der Biologischen Station Hagen möglich, ein landesweites Artenschutzprojekt zum Schutz einiger gebäudebezogener Tierarten ins Leben zu rufen.

Durch eine fachliche Beratung von Wohnungsbaugesellschaften und Wohnungsgenossenschaften bei anstehenden Sanierungsmaßnahmen, ist es zunehmend gelungen, diese für den Artenschutz am Gebäude zu gewinnen. So konnten nicht nur bestehende Brutplätze erhalten werden, sondern es wurden auch gezielt neue Brutmöglichkeiten an den sanierten Gebäuden geschaffen.



Sechs in die Wärmedämmung integrierte Mauerseglerkästen in Essen (© Franco Cassese)

Projektlink:

[www.bund-nrw.de/themen/tiere-pflanzen/alle-tiere-pflanzen/artenschutz-an-gebaeuden/](http://www.bund-nrw.de/themen/tiere-pflanzen/alle-tiere-pflanzen/artenschutz-an-gebaeuden/)

